

Do swidanja, Perm! Hallo, Deutschland!

Zirkus der Kulturen auch 2014 in Sibirien

pm **PERM/ALTKREIS BERSENBRÜCK. Die Reisegruppe vom Zirkus der Kulturen hatte sich noch nicht auf die Rückreise gemacht, da stand eines schon fest: Auch 2014 wird es wieder eine „Expedition“ für Jugendliche in die Region Perm im Südwesten Sibiriens geben.**

„Mimi, wir lieben Dich, komm bald wieder“, stand beim Abschied in großen Buchstaben in Deutsch auf einem riesigen Plakat, das vom Balkon des Hauptgebäudes des riesigen Jugendzeltlagerplatzes „New Generation“ in der Region Perm hing. Miriam Dirksmeier aus Rieste ist nicht nur Mitglied im Pressteam des Zirkus der Kulturen, sondern auch als Referentin für das Fadenspiel in dessen Projekten zuständig.

500 Kinder und Jugendliche bekamen im Sportcamp vom aus Deutschland ange-reisten Team mit seiner rus-sischen Verstärkung einen

Faden geschenkt, der in jeder freien Minute von den russi-schen Kindern genutzt wurde.

Die Weichen für die Pro-jekte 2014 wurden jetzt be-reits gestellt. Auch der Auf-enthalt auf dem „New Gene-ration“-Gelände soll wieder dazugehören.

Diesmal jedoch nur für fünf Tage mit festen Grup-pen. Danach geht es für fünf Tage mit „Green Wind“, einer russischen Umweltorganisa-tion, auf die Wischera, einen Fluss im nördlichen Uralge-birge.

Bei den Gastfamilien wur-den die Details der zwei In-landsmaßnahmen und der Russlandreise konkretisiert. Allein 25 russische Deutsch-landinteressierte haben sich bereits für das kommende Jahr „eingeschrieben“.

Der Aufenthalt in Perm en-dete mit einem Besichti-gungsprogramm. Gemein-sam schritt man auf der soge-nannten „Greenline“ an den

Sehenswürdigkeiten dieser viertgrößten Stadt Russlands vorbei, natürlich mit den ent-sprechenden Erläuterungen, und, natürlich, machte das obligatorische Gruppenfoto vor dem Permer Bären, dem Wappentier dieser Stadt.

Der Botanische Garten, das Kloster Belogorski und das russische Luftwaffenmu-seum waren weitere Statio-nen dieses dreitägigen Auf-enthaltes bei den Gasteltern. Zu den Höhepunkten zählten Besuche in der Banja, der russischen Sauna. Fast jede Datscha hat eine solche Schwitzhütte. Anschließend wurde gegrillt, auch im Krei-se der „Ehemaligen“.

Dann wieder ein Abschied, der schwerfiel, und das um 0.45 Uhr Permer Zeit (4.45 Uhr MEZ), vollgepackt mit Verpflegungsrationen jegli-cher Art für die 36-stündige Zugfahrt nach Sankt Peters-burg. Auch hier hieß es „Do swidanja (Auf Wiedersehen) 2014“!